



Patagonien I



# Die Stille hören

Nach unserer „stürmischen“, meist nasskalten und wolkenverhangenen Reise durch die Gletscher-Allee bis an das Kap Horn, legt die MS Australis in Ushuaia, der Hauptstadt der argentinischen Provinz Tierra del Fuegeo (Feuerland) an (s. PCLife Sommer 2-2015). Am Beaglekanal gelegen ist sie die südlichste Stadt der Welt mit circa 70.000 Einwohnern. >>>

**FREIHEIT: GRENZENLOS GENIESSEN**

# Bienvenido a Argentina

Wir verlassen das Schiff und haben endlich wieder festen Boden unter den Füßen. Unser Gepäck wird freundlicherweise direkt im Turismo-Büro in der Stadt eingelagert. So haben wir bei einem kleinen Stadtrundgang ausreichend Zeit, uns ungehindert die Beine zu vertreten. Es ist circa 9 Uhr, die Stadt ist noch nicht aufgewacht, die Straßen von Menschen und Autos wie leer gefegt. Stunden später genau das Gegenteil. Auf der Hauptstraße reiht sich Auto an Auto, die schmalen Fußwege sind voll mit Touristen aus allen Teilen der Welt. Outdoor-Shops und unzählige Souvenirgeschäfte reihen sich dicht aneinander. In den Coffee-Shops herrscht betriebsames Kommen und Gehen.

Gegen Mittag steigt verdächtiger Duft in unsere Nasen. Die ersten Restaurants haben das offene Feuer geschürt und typisch für das Land, die ersten Lämmer auf einem Metallgestänge davor aufgestellt. Wir, mein Sohn Markus und ich, verbinden mit Argentinien ein Rindersteak: mindestens handteller groß, Gewicht ab 400 g und ab 3 cm Dicke aufwärts. Sirloin-Steak's und genau auf den Punkt „Medium rare“. Das haben wir erstmals zusammen mit ein paar heimischen Bierchen „verdrückt“. Bienvenido a Argentina.

Der Flug nach El Calafate zum erst im Jahr 2000 neu eingeweihten Airport „International Comandante Armando Tola“ dauert nur circa einhalb Stunden, ein Katzensprung sozusagen. Dort angekommen werden wir (Dank an Christian von der Agentur DIAMIR, Dresden, [www.diamir.de](http://www.diamir.de)) von einem deutsch sprechenden Guide abgeholt und in unser Hotel MIRADOR DEL LAGO chauffiert. Es liegt zum Glück, wie sich später herausstellen wird,\* etwa 500 m





Die Freiheit mit dem Leben bezahlt



außerhalb der quirligen Stadt mit Blick auf die Laguna Nimes, einem kleinen Vogelschutzgebiet. Dort, wo u.a. rosafarbene Flamingos mit bloßem Auge zu sehen sind.

El Calafate ist schlichtweg das Eingangstor zum Nationalpark Los Glaciares. Es liegt in der Provinz Santa Cruz im Südwesten von Argentinien - am Fuße der Anden. Das Städtchen ist noch gar nicht so alt. Erst mit der Errichtung des Nationalparks 1946 wuchs das einst 100 Seelen Dorf zur heutigen Größe mit circa 20.000 Einwohnern. In der Hochsaison von Oktober bis Mai ist das Städtchen voll. Menschen (überraschend viele Asiaten) bevölkern die Straßen, Shops und die unzähligen Restaurants. Am Abend, meist an den Wochenenden, wird die Hauptstraße Libertador Gral. St. Martin für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Jugend will ihren Spaß, das, so vermuten wir, weil ihnen die Ruhe „da draußen“ anscheinend unheimlich ist. Jetzt feiern, flirten, flanieren sie und lassen sich aus Musikboxen zudröhnen. Den Wohlstand verdankt El Calafate auch seiner derzeitigen Präsidentin von Argentinien, Christina Fernández de Kirchner. Sie startete ihre

politische Karriere hier in der Provinz Santa Cruz. Unverhohlen die Tatsache, dass ihr die größten Hotels gehören (sollen). Das stört niemanden, denn sie denkt auch an das Volk und hat mit einem „uneigennützigem staatlichen Investment“ ihren Wählern ein Freiluftstadion geschenkt. Wenn dann Latinomusik bis in die frühen Morgenstunden aus hunderten, mannshohen Musikboxen dröhnt, wummert und hämmert, tobt hier für die Jugend der Bär\*. Dann scheint es, als wenn sich hier zu den vielen Touristen auch noch alle Einheimischen aus ganz Punta Arenas zum Abfeiern einfinden.

**TEXT:** Frank Gindler

**BILDER:** Markus Gindler, Frank Gindler

**Die Stille hören? – Ja, hier!**



**Vorschau PCLife Winter 4-2015**  
Patagonien II

Leseprobe:

**Die Stille hören? Ja – und wie!**

Der Himmel ist strahlend blau, kein Lüftchen regt sich in den frühen Morgenstunden. Weit und breit ist kein Mensch zu sehen. Wir stehen auf einer Plattform, vor uns in hundert, zweihundert Metern die circa 80 Meter hohe Gletscherwand des Perito Moreno Gletschers. Wir sehen, wie ein großer Teil der Gletscherwand in das Wasser rutscht und dann..... Ein Knall, heftig und laut wie ein Gewehrschuss ...

